



## Leitbild Integration der Stadt Renningen

Stand: 03.04.2017

### Vorwort

Die Anforderungen in der Flüchtlingsarbeit in Renningen ändern sich. Immer mehr Menschen kommen in die Anschlussunterbringung (AU), die in der Verantwortung der Stadt steht. Die Anzahl der Menschen in der vorläufigen Unterbringung (VU), die in der Verantwortung des Landkreises liegt, nehmen ab. Aus diesem Grund hat sich ein Lenkungskreis Gedanken zu einem Leitbild Integration gemacht, um dieses wichtige Thema zu strukturieren, neue Ideen zu generieren und Akteure zu finden, die sich an diesem Prozess beteiligen wollen. Der Lenkungskreis war offen für alle Gruppen, die sich bereits an der Integration beteiligen. Erarbeitet wurde es vom AK Asyl, der Jugendsozialarbeit, den Sozialbetreuern der Gemeinschaftsunterkünfte für die VU in Renningen und Malmsheim, den Kinderfreunden Renningen e.V., dem türkisch-islamischen Verein und den verantwortlichen Mitarbeitern der Stadtverwaltung für die Flüchtlingsarbeit bzw. Integration.

### Leitlinien

- Integrationsarbeit spielt sich hauptsächlich im Bereich der Flüchtlinge ab, soll aber benachteiligte Personen (sozial Schwache, Altersarmut, Obdachlose, etc.) nicht außen vor lassen.
- Es soll eine Vermittlung von Sprache, Alltagsregeln, Ausbildung und Beruf erfolgen.
- Integration im Bereich der Flüchtlinge nach Möglichkeit durch dezentrale AU.
- Wandel der Integrationsarbeit im Bereich der Flüchtlinge - weg von Willkommensprojekten hin zu Integrationsprojekten. Dabei sollen keine unnötigen Unterschiede zwischen der VU und der AU gemacht werden. Die Integrationsarbeit beginnt in der VU und wird in der AU fortgesetzt.
- Wahrnehmung der Geflohenen und sozial Benachteiligten als gleichberechtigte Personen, d.h. auch Andersartigkeit und Religionsfreiheit akzeptieren.
- Integration braucht Zeit und Geduld und ist nicht einseitig.
- Integration ist ein Zusammenwachsen in einer neuen Form.
- Wann ist die Integration gelungen? Grundsätzliche Frage, die alle Seiten für sich beantworten müssen und im Rahmen des kommunalen Flüchtlingsdialogs beantwortet werden soll.

### Ziele des Leitbilds Integration, die für alle Themenschwerpunkte gelten:

- I. Integration durch bestmögliche Einbindung der betreffenden Personen in den Alltag, in das soziale Leben und in die städtischen Strukturen.
- II. Zusammengehörigkeit aller Einwohner der Stadt stärken.
- III. Integration durch Hilfe zur Selbsthilfe.
- IV. Vermittlung der Strukturen, Werte und Regeln des Zusammenlebens.
- V. Stärkung der Eigenverantwortung.
- VI. Bessere Vernetzung aller Akteure der Flüchtlingsarbeit.
- VII. Weitere engagierte Personen oder Gruppen finden zur Übernahme von einzelnen in sich abgeschlossenen Projekten.
- VIII. Benachteiligte Personengruppen sollen soweit möglich in den einzelnen Themenfeldern mit angesprochen werden.
- IX. Wohlbefinden nach Fluchterfahrungen erhöhen.

## Themenschwerpunkte für die Integration

### **1. Wohnsituation**

An der Zuteilung der Familien bzw. Einzelpersonen teilweise in Wohngemeinschaften im Rahmen der AU lässt sich auf Grund der Zuschnitte der hierfür zur Verfügung stehenden Wohnungen derzeit nichts ändern. Durch die neue Wohnsitzauflage und die schwierige Lage auf dem Immobilienmarkt werden Flüchtlinge länger in der AU verweilen und schwerer selbstständig eigene Wohnungen anmieten können.

#### Ziele im Bereich Wohnen

- 1.a) Gute Wohnsituationen in der Anschlussunterbringung erreichen.
- 1.b) Identifikation mit der Wohnung/Stadt und damit auch das Wohlbefinden erhöhen.
- 1.c) Vermittlung in eigene Wohnverhältnisse (direkte Vermietung).
- 1.d) Bezahlbaren Wohnraum ausbauen.

#### Maßnahmen:

Nr.	Beschreibung	Bediente Ziele
1.1	Frühzeitige Absprache der Stadt mit dem AK Asyl bezüglich der AU.	I. / 1.a) / 1.b)
1.2	Grundausstattung in der AU (Heizung, Elektrik und Wasser) muss funktionieren.	I. 1.a) / 1.b)
1.3	Frühzeitige Einbindung von Familien/Personen (nach Rücksprache der Sozialbetreuer in der VU) in die Einrichtung (Möblierung) und Renovierung der Wohnung für die AU.	I. / III. 1.a) / 1.b)
1.4	Angebote für Wohnungen: → zunächst Kontaktaufnahme mit der Stadt, Klärung ob Anmietung erfolgt (derzeit eher nicht) → dann direkter Mietvertrag von Personen aus AU wünschenswert, (ev. auch aus der VU kurzfristig über die Stadt und dann direkt)	I. 1.a) / 1.b) / 1.c)
1.5	Kontakt zu Jobcenter über Sozialbetreuung und Stadtverwaltung - Amt für Bildung, Familie und Soziales (Kontaktliste Jobcenter)	IV. 1.a) / 1.c)
1.6	Wohnungssuche für soz. Benachteiligte direkt (evtl. über die Stadtnachrichten)	I. / VIII. 1.b) / 1.c)
1.7	Wohnungsbörse für soziale Wohnungen (für alle Gruppen offen – evtl. über Homepage Stadt/AK Asyl)	I. / VIII. 1.c)
1.8	Ausbau des sozialen Wohnungsbaus für Personen mit Wohnberechtigungsschein ist geplant (mittelfristig).	I. / VIII. 1.b) / 1.c)
1.9	Kontakt zu Vereinen und Kirchengemeinden → in Wohnungssuche involvieren evtl.- WG / Zusammenwohnen / Mitbewohner für Alleinstehende bzw. ältere Ehepaare finden → Generationenwohnen	I. / VII. / VIII. 1.b) / 1.c)

### **2. Sprache**

Spracherwerb als Brücke zur Integration ist für die Stadt von großer Bedeutung und wird so weit möglich unterstützt. Die bisher durch den AK Asyl durchgeführten Maßnahmen haben viel bewirkt, dennoch sind Umstrukturierungen eventuell notwendig, da der Lebensmittelpunkt in der AU nicht mehr die Gemeinschaftsunterkunft (GU), sondern die Stadt selbst sein soll. Im Bereich der Kindergärten und Schulen gelingt der Spracherwerb am schnellsten und einfachsten.

#### Ziele im Bereich Sprache

- 2.a) Vermittlung von guten Sprachkenntnissen für den Alltag.
- 2.b) Vermittlung von sehr guten Sprachkenntnissen für eine Ausbildung oder einen Beruf.

### Maßnahmen:

Nr.	Beschreibung	Bediente Ziele
2.1	Aufnahmeprix von Flüchtlingskindern nach Rechtsanspruch in die Kindergärten und Schulen wird beibehalten.	I. - V. 2.b)
2.2	Bei Bedarf und entsprechend freier Kapazität Nutzung der Schülerbetreuung der Kinderfreunde Renningen e.V.	I. - V. 2.b)
2.3	Renninger Schüler als Lesepatzen bzw. Nachhilfe in der Mediathek	I. / 2.a)
2.4	Lokale Agenda Renningen → Hausaufgabenbetreuung öffnen	I. / 2.a)
2.5	Angebot der Lesementoren öffnen	I. / 2.a)
2.6	Mediathekangebot: Zusammen lesen (Eltern+Kind); in Malmsheim im Jugendhaus	I. / 2.a)
2.7	Dabei helfen Anträge auf Sprach- und Integrationskurse frühzeitig zu stellen.	III. / IV. 2.b)
2.8	Offenes Sprachangebot zum Üben der Sprache für die AU → reiner Ehrenamtskurs eventuell gefördert mit Projektgeldern	I. 2.a)
2.9	Sprachkurse mit 3 Laptops mit Sprachlernprogrammen; sowie Übergangsförderung bis zum Beginn des Integrationskurses in Räumlichkeiten der Stadt	I. 2.a)
2.10	Personen mit B1-Sprachniveau: Finanzierung weiterer Sprachkurse, wenn das Jobcenter nicht einspringt, durch zukünftige Arbeitgeber vereinbaren	I. / III. 2.b)
2.11	Kommunales Angebot an vhs-Sprachkurs für die AU	I. / III. 2.a) / 2.b)

### 3. Arbeitssuche / Praktika / Ausbildung

Die Stadt unterstützt bei der Suche nach Arbeit, damit die Personen eigenständiger und im Laufe der Zeit selbstständiger werden. Darüber hinaus ist auch die Arbeit ein wichtiger Baustein der Integration durch Kontakte die mit Arbeitskollegen geknüpft werden.

#### Ziele im Bereich Arbeit

- 3.a) Vermittlung von Praktika.
- 3.b) Vermittlung von Ausbildungen.
- 3.c) Vermittlung von Arbeitsplätzen.

### Maßnahmen:

Nr.	Beschreibung	Bediente Ziele
3.1	Best-practice Artikelserie in den Stadtnachrichten zu gelungenen Beschäftigungsverhältnissen von Flüchtlingen. → Anschließend Abfrage bei den lokalen Betrieben über Bereitschaft und Anforderungen zur Beschäftigung/Praktikum von Flüchtlingen bzw. benachteiligte Personengruppen → Direkte Vermittlung vom AK Asyl / Sozialarbeit der Stadt	I. / II. / VIII. 3.a) - c)
3.2	Begleitung von Flüchtlingen (Jobsuchenden) zum Jobcenter bzw. zu Vorstellungsgesprächen.	III. / VIII. 3.a) - c)
3.3	Kontakt zur Beratungsstelle des Landratsamtes und der Arbeitsagentur	III. / VIII. 3.a) - c)
3.4	Lebenslauf für Flüchtlinge erstellen zusammen mit der VU.	III. / VIII. 3.a) - c)

#### 4. Alltag und Zusammenleben

Integration soll, um nachhaltig zu wirken im täglichen Zusammenleben stattfinden. Hierfür gilt es das Interesse zu wecken und die Teilnahme zu ermöglichen.

##### Ziele im Bereich Alltag und Zusammenleben

- 4.a) Selbstständige Bewerkstellung des Alltags.
- 4.b) „Regeln“ des Zusammenlebens vermitteln (von der Sozialversicherung bis zur Mülltrennung).
- 4.c) Teilnahme am städtischen Leben fördern.
- 4.d) Gegenseitigen Austausch und Verständnis zwischen allen Bevölkerungsgruppen fördern.
- 4.e) Inanspruchnahme der Kinder- und Jugendbetreuungsangebote.

##### Maßnahmen:

Nr.	Beschreibung	Bediente Ziele
4.1	Neues Angebot „Café Connect“ (Name noch offen) schaffen, in Räumlichkeiten der Stadt oder von Vereinen (z.B. Jugendhaus, Begegnungsstätte Haus am Rankbach, Vereinszentrum türkisch-islamischer Verein) als Begegnungsmöglichkeit für alle Interessierten. Mit Inhalt interessant machen (Musik, Referat, Essen, etc.) - nicht nur bloß Kaffee trinken.	I. / II. / IV. 4.c) / 4.d)
4.2	Neubürger- und Informationsmappe mehrsprachig bei der AU	I. / 4.b) / 4.c)
4.3	Veranstaltungskalender der Stadt zukommen lassen (in Neubürger- und Informationsmappe integriert), diesen vorstellen bzw. übersetzen und Interesse an Teilnahme wecken)	I. / 4.c)
4.4	Vermittlung von Patenschaften für alle Familien/Personen an Hand von Themen (Sprache, Schule, Arbeit) über Begegnung.	I. - V. 4.a) - 4.d)
4.5	Vermittlung von Regeln (Wertevermittlung) über Kleingruppen - → bestehende Konzepte mit Module (Karteisystem) verwenden, bereits in der GU beginnen und in der AU fortführen	IV. 4.b)
4.6	Gezielte persönliche Einladungen bzw. auch Begleitung zum Begegnungscafé und zu anderen Veranstaltungen der Stadtgemeinschaft.	I. / II. 4.c) / 4.d)
4.7	Informationsveranstaltung der Stadt Renningen zur AU mit Hinweis auf den Flüchtlingsdialog.	II. 4.d)
4.8	Kommunalen Flüchtlingsdialog durchführen.	II. / 4.d)
4.9	Willkommen in Renningen → ev. Neubürgertage bzw. Neujahrsempfang konzipieren und durchführen	I. / II. 4.c) / 4.d)
4.10	Nutzung bestehender Strukturen der Kinder- und Jugendbetreuung anstelle der Schaffung separater, eigener Angebote.	I. - IV. 4.c) - 4.e)
4.11	Dreamdoctors auch außerhalb des Asylcafés (Schulen).	IX.
4.12	Teilnahme an der Gemarkungsputzete (schon probiert, war eher schwierig) → weiterhin niederschwellig anbieten	I. / II. / IV. 4.c) / 4.d)
4.13	Möglichkeiten der Erreichbarkeit? → whatsapp-Nutzung in der AU, Weiterleitung von Informationen und Veranstaltungen an die Sozialbetreuung in der AU	I. / VI. 4.c)
4.14	Stadtnachrichten für Personen in der AU zu Begegnungen mitnehmen und damit vertraut machen	I. / 4.c)
4.15	Texte für Veranstaltungen für alle (auch für sozial benachteiligte Gruppen) offener gestalten und verstärkt drauf achten.	II. / VIII. 4d.)
4.16	Etablierung eines „Netzwerks Dolmetscher“ zusammen mit der VHS.	4.c)
4.17	Eventuell Einrichtung einer Ehrenamtsbörse (siehe Bsp. Lennestadt).	VI. / VII.

## 5. Freizeitgestaltung

In der Freizeitgestaltung liegt ebenfalls ein großes Potential für die Integration, wenn vorhandene Strukturen genutzt werden.

### Ziele im Bereich Freizeitgestaltung

5.a) Aktive Einbindung in das vielfältige, städtische Vereinsleben.

5.b) Teilnahme an städtischen Veranstaltungen.

5.c) Kulturelle Partizipation.

### Maßnahmen

Nr.	Beschreibung	Bediente Ziele
5.1	Auflistung und Darstellung der unterschiedlichen Vereine und deren Aktivitäten → bereits in der AU für Kinder inkl. Kontaktvermittlung erfolgt (nächster Schritt Erwachsene)	I. / II. 5.a)
5.2	Anfangs Begleitung zum jeweiligen Verein und deren Angebote	I. - III. / 5.a)
5.3	Erwachsenenbildung über die VHS	I. – III.
5.4	Ehrenamtliche Instrumentenkurse	IX. / 5.c)
5.5	Kino-Mobil → zusätzliche Angebote mit Untertitel? Filme finden?	IX. / 5.c)

## 6. Weiteres Vorgehen / Sonstiges

- Erarbeitung des Leitbilds Integration inklusive Maßnahmen und Verantwortlichkeiten (Aktionsplan mit Prioritäten) → **03.04.2017** und Rückmeldung zu den Ergebnissen durch den Lenkungskreis → **10.04.2017**
- Vorstellung der Arbeit des AK Asyls im Gemeinderat → **03.04.2017**
- Infoveranstaltung AU → **09.05.2017**
- Flüchtlingsdialog zum Leitbild Integration → **13.05.2017**
- Vorstellung des Leitbilds Integration nach dem Flüchtlingsdialog im Gemeinderat

### Maßnahmen

Nr.	Beschreibung	Bediente Ziele
6.1	Bürger / Gruppen für Projekte gewinnen	VI. / VII.
6.2	Förderprogramm Vielfalt gefällt zur Unterstützung des AK Asyls	VI. / VII.
6.3	Ehrenamtliche Koordinationsstelle für das Ehrenamt einrichten	VI. / VII.

## Schlusswort

Dieses umfangreiche Werk „Leitbild Integration“ für die Stadt Renningen ist Herausforderung und Chance in einem, die gemeinschaftlich angegangen und genutzt werden soll.

Renningen, den 03. April 2017

Der Lenkungskreis zur Leitbilderstellung.